

KOMPAKT

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit in Vorarlberg

BREGENZ – Im Jahr 2002 hat in Vorarlberg die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr um 22,8 Prozent und damit im landesweiten Vergleich am stärksten zugenommen. Dennoch lag die Arbeitslosenquote mit 5,1 Prozent unter dem Durchschnitt. Die bundesweite Quote betrug 6,9 Prozent. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten betrug Ende Juli 2002 in Vorarlberg 138 917. Davon waren 78 058 Männer und 60 859 Frauen. Dies geht aus dem am Donnerstag publizierten Geschäftsbericht des Arbeitsmarktservice (AMS) Vorarlberg hervor. AMS-Landesgeschäftsführer Werner Schelling weist darauf hin, dass die Zunahme der Arbeitslosigkeit bei den 19- bis 24-Jährigen deutlich über, bei den über 50-Jährigen hingegen unter dem Durchschnitt lag.

Tamedia tritt heftig auf die Kostenbremse

ZÜRICH – Die Tamedia tritt heftig auf die Kostenbremse. Das Zürcher Verlagshaus baut gemäss Mitteilung vom Donnerstagabend 140 Stellen ab und stellt bis Mitte 2005 den Akzidenz-Rollenoffsetdruck (ARO) ein. Der defizitäre Zeitschriftenbereich wird reorganisiert, die Titel «du» und «Spick» werden verkauft. Die Neuausrichtung des Zeitschriftenbereichs bringt unter anderem die Einstellung der Nebenprodukte «annabelle wohnen» und «annabelle business». Wirtschaftlich gebe es für diese Titel keine Perspektiven. Das Thema Wohnen werde künftig in einer separaten «annabelle»-Rubrik geführt. Verlag und Redaktion konzentrierten sich auf die Weiterentwicklung der 14-tägig erscheinenden «annabelle»-Hauptausgabe. Für die Kinderzeitschrift «Spick» sind gemäss Mitteilung bereits Verkaufsverhandlungen im Gang. Für die Kunstzeitschrift «du» würden ab sofort Gespräche geführt. Für die Tamedia sei die Sicherung der verlegerischen Zukunft der beiden Titel das wichtigste Verhandlungsziel. Tamedia sei überzeugt, dass die Qualitätstitel, die in ihren jeweiligen Nischen-Zielgruppen eine hohe Akzeptanz genossen, in einem andern unternehmerischen Umfeld besser weiter entwickelt werden könnten.

Fiat will über 12 000 Stellen streichen



TURIN – Der krisengeschüttelte Fiat-Konzern will in den nächsten drei Jahren 12 300 Arbeitsstellen streichen und zwölf Fabriken schliessen. 2800 Jobs sollen in Italien abgebaut werden, der Rest im Ausland, wie Vorstandschef Giuseppe Morchio (Bild) am Donnerstag ankündigte. Er wies Berichte über die geplante Entlassung von Topmanagern zurück. Das gesamte Management habe seine Unterstützung, erklärte der neue Vorstandschef bei der Vorstellung des Sanierungsplans, mit dem der Autokonzern bis 2006 wieder schwarze Zahlen schreiben will. Von den Stellenstreichungen sind den Angaben zufolge Beschäftigte der Konzernbereiche Fiat Auto, Iveco und CNH Global betroffen. Im Bereich Vertrieb und Entwicklung will Fiat dagegen nach Worten Morchios 5400 Leute einstellen. Derzeit zählt Fiat 178 000 Beschäftigte. Der Konzern hat im ersten Quartal nach eigenen Angaben einen Nettoverlust von 699 Millionen Euro nach 663 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum eingefahren.

Rund 5500 Entlassungen

Swiss-Abbau mit Konsequenzen – 2500 Entlassungen bei Zulieferbetrieben

BASEL – Die Restrukturierung der Swiss dürfte noch gravierendere Folgen haben als bisher angenommen: Das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) rechnet mit 2500 Entlassungen bei den Zulieferbetrieben. Allein SR Technics sieht 500 Stellen gefährdet. Die Swiss selber streicht 3000 Stellen.

Vom Swiss-Abbau entfallen je 40 Prozent auf die Regionen Basel und Zürich, wie das seco am Donnerstag nach einem Treffen mit Vertretern der Swiss und der kantonalen Arbeitsämter Basel-Stadt und Zürich mitteilte. Vom übrigen Stellenabbau sind die Kantone Genf und Tessin sowie das Ausland betroffen. Bei den Zulieferbetrieben wird nun neu mit gut 2500 Entlassungen gerechnet. Damit liegt die Schätzung des Bundes noch über den Befürchtungen der Gewerkschaften, die von rund 2000 wegfallenden



Allein bei SR Technics sind rund 500 Stellen gefährdet.

Stellen ausgegangen waren. Zu den bereits bekannten Abbaumassnahmen bei Swissport (minus 450 Stellen), Gate Gourmet (170), Cargologic (150) und Unique (60) kam neu

SR Technics dazu: Das Flugzeugwartungsunternehmen sieht bis zu 500 Stellen gefährdet. Um die Folgen des Abbaus zu lindern, plant das seco die Einrichtung von Help-

Desks an den Flughäfen in Zürich und Basel. Diese sollen Ende Juli operationell sein. Daneben sollen auch Standortbestimmungskurse für das betroffene Personal durchgeführt werden. Abklärungen im Hinblick auf zusätzliche Kurse zur Weiterbildung sind zurzeit im Gang.

In Basel werden die Arbeitsmarktbehörden von Frankreich und Deutschland in die Programme mit einbezogen. Sobald weitere Detailzahlen vorliegen, werde die Task Force Swiss Personal unter Einbezug der Sozialpartner und gegebenenfalls der Arbeitsmarktbehörden Genf und Tessin den Plan neu beurteilen und weitere Entscheide treffen. Im Fall der Swiss-Restrukturierung soll jedoch das gleiche Instrumentarium eingesetzt werden, das auch für andere Entlassungen grösseren Ausmasses zur Verfügung steht.

LGT Capital Management verstärkt Know-how Basis

Zusammenarbeit mit Anlagestrategie Alfons Cortés

VADUZ – Die LGT Capital Management schafft Mehrwert für ihre Kunden durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit Alfons Cortés im Bereich der Behavioral Finance. Alfons Cortés wird neben der Betreuung seiner angestammten Klientel zukünftig ausschliesslich für die LGT Capital Management tätig sein.

Gemeinsam werden Produkte und Dienstleistungen entwickelt und in der individuellen Kundenbetreuung sowie in Publikationen und Seminaren angeboten. Alfons Cortés ist bereits seit vielen Jahren als Anlagestrategie und Portfoliomanager für verschiedene private und institutionelle Kunden tätig. Er ist in der Schweiz und Deutschland als Verfasser einschlägiger Kolumnen in der Fachpresse und als geschätzter Referent bei Seminaren bekannt. Schon seit längerer Zeit ist das

Investment-Team der LGT Capital Management in engem Austausch mit Alfons Cortés, der seine modernen Denkansätze erfolgreich in seinen Portfolios umsetzt. Aufbauend auf der gleichen Wahrnehmung der Finanzmärkte, haben beide ihre individuellen Investmentansätze entwickelt. Die Erfahrungen beider werden nun gebündelt und zusammen weiterverfolgt. Gemeinsam sollen Dienstleistungs-Produkte wie die Betreuung von Mandaten, strategische Beratung und Investment-Seminare angeboten werden.

Ein erfolgreiches Ergebnis des LGT Ansatzes ist der LGT Equity Fund Global Sector Trends (USD). Dieses Portfolio wurde von der LGT Capital Management ursprünglich für die Verwaltung eines Teils des fürstlichen Vermögens entwickelt. Es weist einen hervorragenden Erfolgsausweis auf: Seit seiner Auflegung vor über vier Jahren, konnte es

den Benchmark (MSCI Welt) jedes Jahr deutlich übertreffen – dies auch über unterschiedliche Börsenzyklen. Dieses globale Portfolio war über den gesamten Zeitraum permanent voll investiert. Es legt in sechzig einzelne, gleich gewichtete Titel an.

Psychologie beeinflusst Börse

Den Akteuren auf den Finanzmärkten wird – gerade vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse an den Aktien- und Bondmärkten – bewusst, dass sich die Anleger nicht so rational verhalten, wie das die klassischen Kapitalmarkttheorien vorhersagen. Psychologische Aspekte menschlichen Verhaltens überlagern rationales Kalkül. Folglich können Anlagemärkte unter Zuhilfenahme der Erkenntnisse der Behavioral Finance besser verstanden und prognostiziert werden. Aktive Portfoliomanager, die diese Zusammenhänge

kennen und in ihren Portfolios umsetzen, sind so in der Lage, Mehrerträge zu erwirtschaften. Die LGT Capital Management – als Teil der starken LGT Gruppe – ist überzeugt davon, mit dieser Zusammenarbeit ihren Vorsprung in der Umsetzung der Behavioral Finance zum Vorteil ihrer Kunden ausbauen zu können.

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 26. Juni 2003

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 42.90
Rücknahmepreis: € 42.02
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 41.20
Rücknahmepreis: € 40.32

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

LAFV-GASTBEITRAG

Im Nachhinein wäre es so einfach

LAFV Gastbeitrag von Stefan Rauti, Serica Fondsleitung AG

VADUZ – Untenstehende Grafik zeigt deutlich auf, dass in den letzten Jahren kein Trend zu erkennen war, welches Land beziehungsweise welcher Index am Ende des Jahres ganz oben auf dem Treppchen steht.

Als Beispiel war der französische Aktienindex (CAC 40) im Jahr 2000 mit grossem Abstand der beste der hier gelisteten Indizes, jedoch schon im Jahr darauf 2001 nur noch in der unteren Hälfte des Tableaus und gar im Jahr 2002 weit hinter den erfolgreichsten. Richtig wäre es also gewesen, von 1998 bis 2000 in französische Aktien zu investieren, danach aber einen kompletten Schnitt zu machen und umzuschichten.

Diese aufgezeigten Schwankungen stellen nun alle Investoren, ganz egal ob professionell oder privat vor schwere Aufgaben. Welches Land bzw. Index ist ein «outperformer»? Wo ist eher Vorsicht geboten und welche Region hat Aufholpo-

tential? Leider können wir Ihnen diese Fragen nicht beantworten. Sicherlich gibt es viele Anzeichen, die wir deuten können, schlussendlich aber 100 % richtig liegen kann man wohl kaum.

Nur wenige erfolgreich

Die Alternative sind Fonds, die versuchen einen konstanten Vermögenszuwachs zu erwirtschaften und unabhängig von der Aktienmarktentwicklung arbeiten. Es gibt viele

Fonds, die sich oben erwähnte Strategie zum Ziel setzen, erfolgreich sind dabei nur wenige. Da diese Fonds aber so rar sind, ist ein Minimuminvestment von USD 1 Mio marktüblich. Der Seri-Value Alternative & Equity Fund-of-Funds setzt sich als Ziel, dem Liechtensteiner und Schweizer Investor das Tor zu konstanten und aktienmarktunabhängigen Renditen zu öffnen und dies bei einem deutlich geringeren Risiko als es beispielsweise

der Aktienmarkt aufweist.

Gerne informieren wir Sie über alle Details oder zeigen Ihnen Informationen, die durch Konstanz und niedrigerem Risiko glänzen. Telefon +423 / 236 54 90.

Verfasser: Stefan Rauti, Serica Fondsleitung AG

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

| 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|----------------------|---------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Nikkei 225 13.24% | S&P500 37.56% | Hang Seng 33.53% | DAX 47.11% | CAC 40 31.47% | Hang Seng 68.80% | CAC 40 -0.54% | S&P 500 -11.88% | Hang Seng -18.21% |
| S&P 500 1.29% | Hang Seng 22.98% | DAX 28.17% | S&P 500 33.34% | S&P 500 28.53% | CAC 40 51.12% | DAX -7.54% | FTSE 100 -16.15% | Nikkei 225 -18.63% |
| DAX -7.06% | FTSE 100 20.35% | CAC 40 23.71% | CAC 40 29.50% | DAX 17.71% | DAX 39.10% | S&P 500 -9.10% | DAX -19.79% | S&P 500 -22.10% |
| FTSE 100 -10.32% | DAX 6.99% | S&P 500 22.93% | FTSE 100 24.69% | FTSE 100 14.55% | Nikkei 225 36.79% | FTSE 100 -10.21% | CAC 40 -21.97% | FTSE 100 -24.48% |
| CAC 40 -17.06% | Nikkei 225 0.74% | FTSE 100 11.63% | Hang Seng -20.29% | Hang Seng -6.29% | S&P 500 21.04% | Hang Seng -11% | Nikkei 225 -23.52% | CAC 40 -33.75% |
| Hang Seng -31.10% | CAC 40 -0.49% | Nikkei 225 -2.55% | Nikkei 225 -21.19% | Nikkei 225 -9.28% | FTSE 100 17.81% | Nikkei 225 -27.19% | Hang Seng -24.50% | DAX -43.94% |